

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



hatten sie dort Abschied genommen; als sie die Gasse hinuntergingen, sah ich ein junges Mädchen durch den Garten laufen, hinter ihr her flatterte einem großen weißen Vogel gleich die Flügelhaube einer Klosterfrau durch die Gebüsch. Dann neigten sich die Alte und die Junge über das Gartengeländer und sahen den die Hüte schwenkenden Burschen nach, bis sie an einer Wegbiegung verschwanden.

Dabei herrscht zauberisches Sommerwetter. Von südlich tiefblauer Färbung spannt sich der Himmel über die dunkelbewaldeten Berge, die hellen Matten, die fruchtbeladenen Obstbäume, die weißen Bauerngehöfte und braunen Stadel, an denen vorüberauschende Bäche zu Tal fließen. In der Morgen- und Spätnachmittagsbeleuchtung, bevor der leise Sonnendunst sich über die Ferne legt, oder wenn er geschwunden ist, schauen der Ortler, die Kämme der Tschenglscher Hochwand, die Schneeberge des Münstertals und des Unterengadins wie aus weißem Marmor gemeißelt in das grüne Tal und abends steht der wechselnde Mond in zauberischem Glanze über der Ortlergruppe. So war es in all diesen Tagen, gleichsam als ob das Tirol noch einmal all seine Reize vor seinen scheidenden Söhnen entfalten wollte. Wie mancher von ihnen wird als teure und anfeuernde, vielleicht auch als letzte Vision auf dem Schlachtfelde dies zauberische Heimatsbild vor seinem inneren Blicke erstehen sehen . . .“

### Das neue Oesterreich

von Oswald v. Romstedt

Eine prachtvolle Stimmung herrscht in Oesterreich. Alle die kleinlichen Sorgen sind vergessen, aller politische Zank hat aufgehört. In das Hoch und Heil der Deutschen, in das Elfen der Madjaren klingt freundlich und freudig das Slawa der Tschechen. Von schwerer Krankheit ist Oesterreich genesen, in neuer Kraft dehnt und streckt sich dieses alte Reich. Wer diese glorreichen Tage der Auferstehung in Wien und in den Provinzen miterlebt hat, fühlt, daß sich eine neue, bessere Zeit vorbereitet. Der Wille, die herbe Entschlossenheit auszuhalten, bis das große Ziel erreicht ist, spricht aus jedem Worte und aus jeder Tat. Selbst die Zaghaftesten sind jetzt mutig geworden, seitdem sie sahen, daß Oesterreich sich wiedergefunden hat, seit sie Zeugen der Begeisterung aller Nationen und des Zusammenschlusses aller Parteien waren. Der moralische Sieg, den Oesterreich-Ungarn über seine Verkleinerer bereits errungen hat, muß die militärischen Operationen günstig beeinflussen.

Und wirklich: es klappte alles bis zur kleinsten Kleinigkeit. Die Mobilmachung hat sich mit einer Schnelligkeit und Exaktheit vollzogen, die gerade in diesem Lande der beständigen Völkerwanderungen überraschen mußte. Und als Schlag auf Schlag die Ereignisse sich überhäufeten, als aus dem österreichisch-serbischen Kriege der Krieg des Zweibundes gegen alle seine Hasser und Reider wurde, als der partiellen Mobilisierung die allgemeine folgte, da steigerte sich mit der Größe der zu leistenden Aufgabe die Kraft und Entschlossenheit derjenigen, die an ihrer Lösung mitzuarbeiten berufen sind, der Soldaten, die den Feinden entgegenziehen, und der Männer und Frauen, die zu Hause bleiben müssen. Denn auch diese wissen, daß sie für Krieg und Sieg zu arbeiten haben. Nicht nur durch Werke charitativer Fürsorge und durch die Bereitstellung aller jener Kriegslösungen, die mit den Fortschritten der Technik des Krieges an Bedeutung gewinnen, sondern auch durch eine den Zwecken des Krieges dienende und ihn erleichternde Regelung der nationalen Wirtschaft, die auf eine neue Grundlage gestellt werden muß.

Daß die militärischen Vorbereitungen in Oesterreich-Ungarn in bester Hand lagen, weiß man. Nun hat es sich aber zugleich gezeigt, daß auch die zivile Verwaltung auf der Höhe ihrer Aufgaben steht. Mit ungewöhnlicher Energie und Geschicklichkeit hat sie